

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 78. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. **Abonnementspreis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 3.—, wöchentlich Plots 1.—75; Ausland: monatlich Plots 6.— jährlich Plots 72.— Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die sieben gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengefuche 50 Prozent Stellenangeboten 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plots; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Die englische Note.

Der Werdegang der englischen Initiative.

Berlin, 19. März. Die Note, die der englische Botschafter am Montag nachmittag dem Reichsaussenminister v. Neurath überreichte, hat folgenden Wortlaut:

1. Ich beehre mich, Ihnen im Auftrage des königlichen Staatssekretärs für auswärtige Angelegenheiten mitzuteilen, daß sich die königl. Regierung in dem Vereinigten Königreich genötigt sieht, der deutschen Regierung ihren Protest gegen die von ihr am 16. März verkündete Entscheidung zu übermitteln, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen und den Friedensrahmen des deutschen Heeres auf 36 Divisionen zu erhöhen. Nach der Bekanntgabe einer deutschen Luftmacht ist eine solche Erklärung ein weiteres Beispiel für eine Aktion, die ganz abgesehen von der grundsätzlichen Seite der Frage, geeignet ist, die Unruhe in Europa in ernster Weise zu erhöhen. Der Vorschlag einer englisch-deutschen Zusammenarbeit, die in einer Woche stattfinden sollte, ergab sich aus dem Inhalt des englisch-französischen Kommuniqués vom 3. Februar und der deutschen Antwort vom 14. Februar, die durch weitere Besprechungen zwischen der königl. Regierung und der deutschen Regierung ergänzt worden sind. Die königl. Regierung findet es für notwendig, auf den Inhalt dieses Dokuments besonders hinzuweisen.

2. Das Londoner Kommuniqué vom 3. Februar stellte einerseits fest, daß vertraglich begrenzte Rüstungen nicht durch einseitige Aktion abgeändert werden können, erklärte aber andererseits, daß die britische und französische Regierung zu einer allgemeinen Regelung geneigt seien, über die zwischen Deutschland und den anderen Mächten frei verhandelt werden sollte. Diese allgemeine Regelung sollte über die Organisation der Sicherheit in Europa nach den im Kommuniqué abgegebenen Richtlinien Bestimmungen treffen und gleichzeitig Rüstungsvereinbarungen festlegen, die für Deutschland die einschlägigen Bestimmungen des Teiles V des Versailler Vertrages ersetzen sollte. Das Kommuniqué führte weiter aus, es sei als Teil der ins Auge gefaßten allgemeinen Regelung anzusehen, daß Deutschland seine aktive Mitgliedschaft im Völkerbund wieder aufnehme, und skizzierte schließlich den Inhalt eines Luftpaktes zwischen den Locarno-Mächten, der als Abschreckungsmittel gegen Angriffe und Sicherheit vor plötzlichen Luftüberfällen gewährleisten sollte.

3. Die Antwort der deutschen Regierung zehn Tage später begrüßt den Geist freundschaftlichen Vertrauens, den das englisch-französische Kommuniqué zum Ausdruck brachte, und stellte in Aussicht, daß die deutsche Regierung die in dem ersten Teil des Londoner Kommuniqués enthaltenen Fragen einer eingehenden Prüfung unterziehen werde. Sie bemerkte zustimmend, daß der in dem Kommuniqué zum Ausdruck gebrachte Geist freier Verhandlungen zwischen souveränen Staaten allein zu dauerhaften internationalen Regelungen auf dem Gebiete der Rüstungen führen könne. Im besonderen begrüßt sie den Vorschlag zu einem Luftpakt. Die deutsche Antwort endete mit der Erklärung, daß die deutsche Regierung es vorzöge, auf die vorgeschlagenen Verhandlungen für erwünscht halte, in besonderen Besprechungen mit den in Frage kommenden Regierungen eine Anzahl Vorfragen zu klären. Zu diesem Zweck lud sie die königl. Regierung ein, mit der deutschen Regierung in einen unmittelbaren Gedanken Austausch einzugehen.

4. Da die königl. Regierung sich vergewissern wollte, daß hinsichtlich des Umfangs und des Zweckes der vorgeschlagenen englisch-deutschen Unterhaltung kein Mißverständnis bestünde, richtete sie am 21. Februar an die deutsche Regierung eine weitere Anfrage, auf die diese am folgenden Tage antwortete. Das Ergebnis war eine Uebereinstimmung zwischen den beiden Regierungen, daß der Zweck der beabsichtigten Zusammenkunft sein sollte, die Unterhaltung über alle in dem englisch-französischen Kommuniqué behandelten Fragen ein Stück weiter zu führen. Auf dieser Basis hat sich die königl. Regierung vorbereitet, den

von der deutschen Regierung vorgeschlagenen Besuch in Berlin auszuführen.

5. Was ins Auge gefaßt war, war also eine „allgemeine, frei zwischen Deutschland und den anderen Mächten auszuhandelnde Regelung“ und „Vereinbarungen über Rüstungen, die für Deutschland die Bestimmungen von Teil V des Versailler Vertrages ersetzen sollten“. Dies ist stets das Ziel der Politik der königl. Regierung gewesen, und auf die Erreichung dieses Zieles hat diese alle ihre Bemühungen in Genuß und sonstwo gerichtet. Aber das Zustandekommen einer Einigung, die auf Grund einer Uebereinstimmung an die Stelle der Vertragsbestimmungen treten sollte, kann nicht erleichtert werden, wenn man jetzt Heeresstärken bekannt gibt, die alle in Vorschlag gebrachten erheblich übersteigen, die falls sie unverändert aufrecht erhalten werden, die Einigung mit den anderen ebenfalls beteiligten Mächten schwieriger, wenn nicht unmöglich machen müssen.

6. Die königl. Regierung wünscht keineswegs die durch den vorgeschlagenen Besuch geschaffene Gelegenheit, ein Einvernehmen zu fördern, ungenützt vergehen zu lassen, aber unter den neu geschaffenen Umständen hält sie es vor der Ausführung des Besuches für nötig, die deutsche Regierung auf die obigen Gesichtspunkte aufmerksam zu machen, sie wünscht Gewißheit zu besitzen, daß der deutschen Regierung das Zustandekommen des Besuches mit dem Umfang und den Zweck der Beratungen, wie früher vereinbart, noch erwünscht ist.

Die französische Presse ist unzufrieden.

Paris, 19. März. Die französische Presse ist über den von England in der Frage der Einführung der Wehrpflicht in Deutschland eingenommenen Standpunkt unzufrieden und bedauert, daß durch die englische Note ein gemeinsamer Schritt der Mächte unmöglich gemacht worden sei.

Konsultativbesprechungen zwischen England, Frankreich und Italien.

Die englische Protestnote — eine englisch-deutsche Angelegenheit.

Rom, 19. März. Die Konsultativbesprechungen zwischen Italien, Frankreich und England sind, wie von italienischer Seite verlautet, seit Montag in vollem Gange. Der englische Botschafter Sir Eric Drummond hatte Montag und Dienstag zwei Unterredungen mit Staatssekretär Subich. Der französische Botschafter, der am Montag

von Mussolini empfangen worden war, hat am Dienstag Stand dieser Besprechungen wird strenges Stillschweigen bewahrt. Von italienischer Seite wird jedoch erklärt, daß der Gegenstand dieser Besprechungen ganz allgemein die nach der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht entstandene Lage betreffe, nicht aber die von England in Berlin überreichte Protestnote, die im Hinblick auf die bevorstehende Reise des englischen Außenministers und des Lordiegelbewahrers nach Berlin von Italien und Frankreich als eine englisch-deutsche Angelegenheit betrachtet werde, die mit dem allgemeinen Problem der Konsultativbesprechungen in keinem direkten Zusammenhange stehe.

Rege diplomatische Tätigkeit in London.

London, 19. März. In London herrschte am heutigen Dienstag im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Besuch britischer Minister in Berlin eine rege diplomatische Tätigkeit. Die britische Regierung setzte ihre Beratungen mit Frankreich und Italien fort.

Der französische Botschafter in London, Corbin sprach am Vormittag im Außenministerium vor und hatte eine Unterredung mit Simon. Anschließend trat Corbin mit Subich weiter verhandelt. Ueber den Verlauf und den in telegraphische Verbindung mit Paris und hatte am Nachmittag eine zweite Unterredung mit dem englischen Außenminister. Auch der italienische Botschafter Grandi wurde von Simon empfangen. Der sowjetrussische Botschafter Maïski besuchte den Lordiegelbewahrer Eden. Bei der letzten Unterredung wurden, wie verlautet, die Auswirkungen des Besuches Ghens in Moskau erörtert sowie die Auswirkungen der Wiedereinführung der Wehrmacht. Sir John Simon beriet sich am Vormittag mit dem britischen Botschafter in Paris, Georges Clerk, der sich einige Tage in London aufhält.

Laval berichtet Lebrun.

Paris, 19. März. Außenminister Laval hat Dienstag nachmittag dem Präsidenten der Republik, Lebrun, über die Verhandlungen berichtet, die auf Grund der Wiedereinführung der Wehrpflicht in Deutschland geführt werden.

Paris, 19. März. Außenminister Laval hatte Dienstag nachmittag eine Unterredung mit dem Sowjetbotschafter Potemkin.

Paris, 19. März. Der französische Außenminister Laval hat um 21 Uhr auf seine neue den englischen Geschäftsträger Campbell empfangen.

Am Donnerstag Aussprache im Unterhaus.

London, 19. März. Ministerpräsident MacDonald teilte am Dienstag nachmittag im Unterhaus mit, daß am Donnerstag eine Unterhausansprache über die Außenpolitik stattfinden werde. Die Aussprache werde einen allgemeinen Charakter haben und nicht von einem besonderen Antrag ausgehen.

Norwegische Arbeiterregierung gebildet.

Oslo, 19. März. Der Führer der Arbeiterpartei und Präsident des Storting Johann Nygaardvold, der, wie gemeldet, mit der Kabinettsbildung beauftragt war, hat dem König am Dienstag die neue Ministerliste vorgelegt. Danach übernimmt Nygaardvold selbst das Ministerpräsidentium und das Arbeitsministerium.

Die übrigen Ministerien werden wie folgt besetzt: **Außenwesens** — Universitätsprofessor der Geschichte Halvdan Røht, **Finanzen** — Generaldirektor der Osloer Elektrizitätsgesellschaft Abolf Andrebon, **Handel** — Madson, **Sozialpolitik** — Bergsvoll, **Kultur und Unterricht** — Hjelmteit, **Verteidigung** — Monsen, **Landwirtschaft** — Ytgaard, **Justiz** — Lie.

Die belgische Regierung zurückgetreten.

Brüssel, 19. März. Ministerpräsident Theunis hat heute dem König den Austritt seiner Regierung erklärt. Die Regierung Theunis wurde bekanntlich in letzter Zeit von den Sozialisten wiederholt hart angegriffen

und selbst von den Regierungsparteien bei verschiedenen Abstimmungen im Stiche gelassen.

Vor der Dimission gab Ministerpräsident Theunis in der Kammer eine Erklärung ab, in welcher er die Kammer anklagt, nicht genügend Ernst und Verständnis für die schwierige wirtschaftliche Lage des Landes gezeigt zu haben. Der Austritt der Regierung hat großen Eindruck gemacht.

Es gilt als sicher, daß es zur Bildung einer Regierung, die sich auf die bisherige katholisch-liberale Mehrheit stützt, nicht mehr kommen wird. Man nimmt an, daß versucht werden wird, eine nationale Regierung zu bilden und die Sozialisten zur Teilnahme an einer solchen Regierung, deren Hauptaufgabe die Erhaltung des Frankfurter Friedens, zu bewegen. Der König empfing heute abend den Ministerpräsidenten Theunis, die Vorsitzenden des Senats und der Kammer sowie die Führer der katholischen und der liberalen Partei, sowie den Führer der Sozialisten Banderbelde. Eine Entscheidung darüber, wem die Regierungsbildung zu übertragen ist, hat der König noch nicht getroffen.

Abessinien ruft den Völkerbund an.

Genf, 19. März. Das Völkerbundsekretariat veröffentlicht eine Note der abessinischen Regierung an den Generalsekretär des Völkerbundes. Darin verlangt Abessinien unter Berufung auf Art. 15 des Völkerbundvertrages die Befassung des Völkerbundrates mit dem italienisch-abessinischen Streitfall zum Zwecke einer vollständigen Untersuchung und Prüfung der Angelegenheit.

Die abessinische Regierung erklärt, sie habe sich im Januar in Genf nur unter der Bedingung mit einer Vertagung der Angelegenheit einverstanden erklärt, daß eine freundschaftliche Regelung möglich sei. Abessinien habe sich bemüht, von Italien die Anwendung des Art. 5 des italienisch-abessinischen Vertrages von 1928 zu erreichen, der ein Schiedsverfahren vorsehe. Die italienische Regierung sei jedoch nie auf wirkliche Verhandlungen eingegangen und habe vor Unterbrechung des Streitfalles Wiedergutmachung verlangt. Unter diesen Umständen hätten die un-

mittelbaren Verhandlungen erfolglos bleiben müssen. Auch die von Abessinien vorgeschlagene Vermittlung durch die guten Dienste einer dritten Macht habe die italienische Regierung abgelehnt. Die militärischen Maßnahmen Italiens ständen im schärfsten Widerspruch zu dem Vertrag von 1928 und zu dem Genfer Abkommen vom 19. Januar 1935.

Bei dieser Lage müsse die abessinische Regierung auf die unmittelbar drohende Gefahr eines Bruches hinweisen. Gegenwärtig könne ein örtlicher Zwischenfall schon als Vorwand für eine militärische Aktion dienen. Die Unabhängigkeit Abessiniens, eines Mitgliedes des Völkerbundes, sei in Gefahr. Die Völkerbundmitglieder hätten aber auf Grund des Art. 10 des Völkerbundvertrages die Verpflichtung übernommen, die Unversehrtheit der Gebiete und die politische Unabhängigkeit ihrer Mitglieder zu achten und gegen jeden Angriff zu schützen. Die abessinische Regierung beziehe sich ausdrücklich auf diese Verpflichtung.

Ausdrucksausprache im englischen Unterhaus.

England gegen eine internationale Luftflotte.

London, 19. März. Im englischen Unterhaus entwickelte sich am Dienstag eine Debatte über das englische Flottenprogramm, im Verlaufe welcher der konservative Churchill für einen starken Ausbau der englischen Flotte eintrat und dabei auf die Entwicklung in Deutschland hinwies. Churchill behauptete, daß für den Kriegsfall Deutschland ungeheure Möglichkeiten zu einer schnellen Ausbreitung der Flugzeugproduktion besitze. Schon heute verfüge Deutschland über einen viel größeren Hundertfach an Bombenflugzeugen als England. Dazu hätten die Maschinen einen größeren Aktionsradius. Während die gesamte deutsche Bomberflotte die englische Hauptstadt mit einer großen Bombenladung erreichen könne, seien nur wenige britische Maschinen in der Lage, Berlin mit einer genügenden Anzahl von Bomben zu erreichen. Churchill schloß seine Ausführungen mit dem Ausruf: „Wir sind in eine Zeit schwerster Gefahr eingetreten. Wir stehen vor der Aussicht, daß sich so etwas wie eine Wiederaufnahme des Weltkrieges ereignen könnte. Ich hoffe und glaube immer noch, daß sie verhindert werden kann. Aber die Lage ist viel schlimmer als im Jahre 1914.“

Die Ausdrucksprache wurde von dem Unterstaatssekretär Saffron im Namen der Regierung abgeschlossen. Er erklärte, daß er Churchill nicht in dem Morast seiner Zahlen über die deutsche Luftflotte folgen könne, die sicherlich zum größten Teil nur auf Mutmaßungen beruhten, und unterstrich, daß England in der Gesamtzahl der Militärflugzeuge und auch in der Leistungsfähigkeit der Luftflotte und deren Organisation stärker als Deutschland sei. Saffron ging auch auf den Vorschlag einer internationalen Luftflotte ein und lehnte diesen ab. Die Bildung einer solchen internationalen Luftflotte würde den Völkerbund in eine militärische Körperschaft umwandeln und dies stehe im völligen Widerspruch zu dem ursprünglichen Gedanken des Völkerbundes. Bis alle Schwierigkeiten in dieser Hinsicht geklärt seien, bleibe die Bildung einer internationalen Luftflotte ein unerreichbares Ziel. Aber der von England und Frankreich vorgeschlagene Luftpakt für die regionale, gegenseitige und gemeinsame Verteidigung gegen einen Luftangriff öffne einen sehr praktischen Weg in dieser Richtung. Damit war die Aussprache beendet.

Luftmanöver über Berlin.

Berlin, 19. März. Zum ersten Male seit Bestehen des zivilen Luftschutzes wurde am Dienstag in der Reichshauptstadt auf Anordnung des Reichsluftfahrtministers im Rahmen der nationalen Landesverteidigung eine Verdunkelungsübung durchgeführt, die die größte war, die je in Deutschland stattgefunden hat.

Am Nachmittag fanden über Berlin große Flugübungen statt, die von einer sehr großen Zahl schwerer Dreimotorenapparate sowie einigen Staffeln von Jagdflugzeugen ausgeführt wurden. Die an den Übungen beteiligten gewesenen Flugzeuge gehörten z. T. der „Flugzeugstaffel Richtigshofen“ an, deren letzter Kommandant der preussische Ministerpräsident Göring gewesen ist.

Vorstoß Franklin Bouillons in der Kammer.

Paris, 19. März. Gegen Schluß der Dienstagssitzung der Kammer unternahm der Abg. Franklin Bouillon einen so heftigen Vorstoß, daß der Kammervorsitzende die Sitzung unterbrechen mußte.

Franklin Bouillon verlangte die sofortige Festsetzung des Zeitpunktes der Aussprache über seine Interpellation über „die Gefahr, in die der Friede infolge der ständigen Verzichtspolitik der französischen Regierung angesichts der deutschen Herausforderungen gerate“. Da Ministerpräsident Flandin schweigend und der Kammervorsitzende den Abgeordneten Franklin Bouillon darauf aufmerksam machte, daß er ihm erst am Schluß der Sitzung wieder das Wort erteilen könne, bestand Franklin Bouillon erst jetzt auf seinem Antrag und rebete, ohne daß der Vorsitzende ihm das Wort erteilt hatte. Ein ohrenbetäubender Lärm brach

los, da die Linke des Hauses gegen den Abg. Franklin Bouillon Stellung nahm, so daß dem Vorsitzenden schließlich weiter nichts übrig blieb, als die Sitzung zu unterbrechen, während Franklin Bouillon noch weiter dagegen protestierte, daß die Regierung nicht auf seine Anfrage antwortete. Der Abg. Bouillon betonte, er habe seine Pflicht als Volksvertreter getan, und er lehne die Verantwortung für das, was eintreten werde, ab, wenn seine Interpellation nicht bis zum Sonnabend zur Erörterung komme. Er wünsche, daß die Stimme Frankreichs vor dem nächsten Sonntag in der Räter Kammer erschalle, denn an diesem Tage werde in Berlin das Schicksal des Friedens besiegelt werden.

Italien und Jugoslawien.

London, 19. März. Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ in Belgrad glaubt zu wissen, daß die italienische Regierung der jugoslawischen Regierung den Abschluß eines Handelsvertrages, den Abschluß eines Freundschaftsvertrages zwischen Jugoslawien und Albanien, die Anerkennung der Rechtsstellung Österreichs und den Abschluß eines Freundschaftsvertrages zwischen Italien und Jugoslawien vorgeschlagen habe.

200 getötete und verletzte Mohammedaner.

Blutiger Verlauf einer Demonstration in Indien.

Karatschi (Indien), 19. März. Zwischen indischen Mohammedanern und Polizeibeamten kam es zu einem blutigen Zusammenstoß während einer verbotenen Demonstration, bei dem 200 Mohammedaner erschossen oder verletzt wurden.

Ueber die Vorgeschichte des blutigen Vorfalls wird bekannt, daß eine große Anzahl von Mohammedanern den Leichnam eines hingerichteten mohammedanischen Mörders wieder ausgegraben habe und ihn mit besonderen Ehren erneut beisetzen wollte. Als die Polizei die Erlaubnis zu dieser Kundgebung verweigerte, wurde sie mit Steinen beworfen, so daß sie sich genötigt sah, das Feuer auf die Demonstranten zu eröffnen.

Aus Welt und Leben.

Französischer Kolonialgouverneur abberufen.

Das Flugzeug in Belgisch-Kongo mit 7 Toten aufgefunden.

Paris, 19. März. Durch die französische Botschaft in Brüssel ist das französische Außenministerium in Kenntnis gesetzt worden, daß das seit vier Tagen vermisste Flugzeug des Generalgouverneurs von Französisch-Equatorial-Afrika, Renard, nach einer beim belgischen Kolonialministerium eingegangenen Meldung im belgischen Kongo zertrümmert aufgefunden worden ist. Die Insassen sind tot. An Bord befanden sich außer dem Generalgouverneur und seiner Frau, Major Boninque, Fliegerleutnant Gaulard, der Fliegerinteroffizier Ditté und zwei Mann Besatzung.

Generalgouverneur Renard war vor seiner Ernennung seit 1929 Präfect des Seine-Departements; er ist 1883 in Oran geboren und war die längste Zeit seiner Laufbahn in der Präfekturverwaltung zugeteilt. Er war nach den Ereignissen des 6. Februar 1934 aus Solidarität mit dem abgesetzten Polizeipräsidenten von Paris Chiappe von seinem Posten als Seine-Präfect zurückgetreten.

7 Bahnarbeiter tödlich überfahren.

Auf der Straße Brüssel und Antwerpen fuhr ein Zug in eine Gruppe Bahnarbeiter. Sieben Arbeiter wurden getötet, zahlreiche weitere wurden verletzt.

Laufkraftwagen bringt Häuser zum Einsturz.

Aus Triest (Italien) wird ein schwerer Unglücksfall gemeldet. Auf der Automobilstraße Fiume-Triest fuhr ein Laufkraftwagen infolge Versagens der Bremsen auf einer

abstürzigen Straße mit voller Gewalt gegen ein Haus und zertrümmerte fast die ganze Wandfront einer darin befindlichen Konditorei. Einige Minuten später stürzte das ganze Haus zusammen. Die Bewohner konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. 2 Personen, die auf dem Laufkraftwagen saßen, wurden getötet, eine schwer verletzt. Während der Aufräumarbeiten stürzte auch das nebenstehende Haus ein. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob sich unter den Trümmern Menschen befinden.

Tagesneuigkeiten.

Die gestrigen Pilsudski-Feiern.

In ganz Polen war man gestern bemüht, die Namenstagsfeier des Marschalls Josef Pilsudski recht feierlich zu gestalten. Überall wurde der Tag durch Festgottesdienste, Militärdefileen, Versammlungen usw. begangen. Es ist selbstverständlich, daß hierbei das militärische Moment besonders hervortrat. Aus der Wojewodschaft Wolhynien wird berichtet, daß dort auch die ukrainische Bevölkerung an der Feier sehr zahlreich teilgenommen habe. Aus allen Teilen des Landes wurden Stafetten nach Warschau entsandt, die im Belvedere sich an der Guldigung des Marschalls beteiligten. Auf der Straße Sulejowski-Belvedere wurde der traditionelle Wettmarsch ausgetragen, an welchem 68 Gruppen mit 845 Mann teilnahmen.

Die Pilsudski-Namensstagsfeiern in Lodz.

Anlässlich des Namensstages des Marschalls Josef Pilsudski fanden gestern in Lodz in den Kirchen aller Bekenntnisse Gottesdienste statt. Der Hauptgottesdienst wurde um 10 Uhr in der Kathedrale abgehalten, an welchem die Spitzen der zivilen, staatlichen und Militärbehörden, als auch der Selbstverwaltungen, der Polizei und des Gerichtswesens teilnahmen. Nach dem Gottesdienst fand auf dem Haller-Platz eine Militärdefilade statt, worauf im Repräsentationsaal des Wojewodschaftsamtes 22 Personen mit dem Verdienstkreuz dekoriert wurden.

Gefährlicher Wohnhausbrand in Baluth.

12 Familien obdachlos.

Gestern wurde die Feuerwehr in den ersten Nachmittagsstunden von einem Brand in Kenntnis gesetzt, der in der Wpolskastraße in Baluth ausgebrochen war. Da es anfänglich hieß, daß ein Schulgebäude in Brand geraten war, wurden sofort drei Feuerwehrzüge, und zwar der 1., 1a und der 2. Zug in der Brandstelle entsandt. Es erwies sich, daß nicht das Schulgebäude, sondern der dritte Stock des Wohnhauses Wpolska 9, das dem Johann Witke gehört, in Brand geraten war. Das Feuer entstand in der Wohnung einer Arbeiterfamilie und breitete sich mit großer Schnelligkeit auf das ganze dritte Stockwerk aus. Die Aktion der Feuerwehr war vor allem darauf gerichtet, ein Uebergreifen des Feuers auf die unteren Stockwerke zu verhindern, was auch nach angestrengter Arbeit gelang. Die im dritten Stock befindlichen zwölf Arbeiterwohnungen brannten sämtlich aus, so daß die davon betroffenen Familien nunmehr obdachlos sind. Außer den Wohnungen im dritten Stock fiel auch das ganze Dach dem Brande zum Opfer.

Während der Rettungsaktion wurde das Gerücht laut, daß sich noch Menschen im brennenden Gebäude befinden. Es drangen daher einige Feuerwehrleute mit Gasmasken in das brennende Gebäude ein, doch erwies es sich, daß diese Angabe falsch war.

Die von den Behörden sofort durchgeführte Untersuchung ergab, daß das Feuer durch einen schadhafte Kamin entstanden ist, indem dadurch eine Holzwand in Brand geraten ist.

Der 12 obdachlos gewordenen Familien nahm sich die Stadtverwaltung an. (a)

Schwere Unfälle bei der Arbeit.

Die Lobzer Rettungsbereitschaft wurde gestern im Laufe des Tages zu einigen mehr oder weniger schweren Unfällen bei der Arbeit gerufen.

In der Firma „Gebr. Cytryn“ an der Wolborfsstraße 44 wurde der Limonadenhändler 128 wohnhafte Eugeniusz Laszkowski vom Treibriemen erfasst, wobei er schwere Verletzungen am Kopf und an der Brust erlitt. Der Arzt überführte ihn in hoffnungslosem Zustande nach dem Bezirkskrankenhaus.

In dem Maschinenbaubetriebe St. Weigt und Co., Senatorstraße 7, wurde der Arbeiter Jan Zajonc, Karpacka 10, vom Getriebe der Maschine erfasst. Da er allgemeine schwere Körperverletzungen erlitt, mußte er ins Krankenhaus überführt werden.

In der Firma „Belagowozdy“, Bandurkistrasse 9, wurde der Arbeiter Feliks Wierzbicki, Piasieckistrasse 7, die rechte Hand zermalmt.

In der Lobzer Nähgarnmanufaktur wurde der Dworakstraße 11 wohnhafte Arbeiterin Marianna Krawczyk die rechte Hand zermalmt. Sie wurde im Bezirkskrankenhaus untergebracht. (b)

In der mechanischen Bäckerei in der 6. Sierpnia 28 geriet der Bäckergehilfe Jan Landaber, wohnhaft Legjonowa 30, beim Teigzubereiten mit der Hand in das Getriebe der Maschine. Es wurden ihm die Finger der Hand zermalmt. Die Rettungsbereitschaft überführte den Verunglückten ins Krankenhaus. (a)

18 neue Feuerwehroffiziere.

Darunter nur ein Deutscher!

Die Zwangsverwaltung der Lodzer Feuerwehr hat die gefürzte Namenstagsfeier des Marschall Pilsudskis mit der Auszeichnung dreier Feuerwehrleute für Tapferkeit sowie die Ernennung von 18 neuen Feuerwehrhelfern verbunden. Silberne Verdienstkreuze erhielten die Feuerwehrmänner Marjan Michalski vom 2. Feuerwehrzug, Zygmunt Borowski vom 4. Zug und Karol Zajoncowski vom 1. Zug. Nach der Auszeichnung dieser drei Feuerwehrmänner wurden 18 Personen von einem Mitglied der Zwangsverwaltung zu Feuerwehrhelfern ernannt.

Es ist bezeichnend, daß unter den zu Offizieren ernannten 18 Personen sich nur ein einziger deutscher Name befindet, was angesichts dessen, daß die Deutschen von Lodz am Aufbau der Lodzer Feuerwehr immer einen großen Anteil hatten und demnach in den führenden Stellen auch dementsprechend stark vertreten waren, recht vielsagend ist. Diese schleunige Heranbildung von neuen Feuerwehrhelfern bestätigt ganz deutlich, daß man es bei der „Säuberungsaktion“ in der Feuerwehr in erster Linie darauf abgesehen hatte, die Deutschen aus den führenden Stellen zu verdrängen.

17 Todesfälle infolge der Grippe.

Die letzte Grippeepidemie hat in Lodz auch Todesopfer gefordert, und zwar starben an den Folgen der Grippe in den Monaten Februar und März in Lodz 17 Personen. (a)

Anabe von der Straßenbahn überfahren.

Vor dem Hause Rzgowska 4 wurde der 11jährige Henryk Kolodziejcki, wohnhaft Piskowiskistraße 44, von der Straßenbahn überfahren. Der Knabe erlitt einen Schädelbruch sowie Verletzungen am ganzen Körper und mußte von der Straßenbahn ins Marien-Krankenhaus geschafft werden. (a)

Von einem Pferde in den Kopf getreten.

Beim Ausschirren des Pferdes wurde auf dem Hofe des Hauses Mala 59 der Fuhrmann Stanislaw Abram vom Pferde in den Kopf getreten. Er wurde in schwerem Zustande ins Krankenhaus geschafft. (a)

Arbeitslose suchen den Tod.

In seiner Wohnung in der Siennastraße 15 nahm der arbeitslose Heinrich Pfau aus Lebensüberdruß Sublimat zu sich. Zu dem Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn in schwerem Zustande ins Krankenhaus schaffte. Die Ursache des Verzweiflungsschrittes ist allgemeine Not. — Vor dem Zigarettenkiosk vor dem Hause Kilińskastraße 60 wurde gestern nacht ein Mann bewußtlos am Boden liegend aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß der Mann Salzsäure getrunken hatte. Es handelt sich um den 44jährigen Kriegsinvaliden Morita Falkenstein, wohnhaft Benglowa 10. Der Lebensmüde wurde in schwerem Zustande ins Krankenhaus geschafft. (a)

Einbruch in eine Kirche.

In die Bernhardinerkirche in der Wodna 36 drangen gestern nacht Diebe ein und stahlen das Geld aus den Opferbüchern sowie einiges Kirchengesetz. Der Diebstahl wurde am Morgen vom Kirchendiener bemerkt. Die Polizei fahndet nach den Dieben. (a)

Von Messerstechern verletzt.

An der Ecke Maryjska und Soltana wurde der Polna 34 wohnhafte Stefan Kibrus von unbekannten Männern überfallen, die mit Messern auf ihn einfielen. Dem Überfallenen erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

R. Weinberger Erben, Plac Wolności 2; J. Hartmanns Nachf., Włocławka 1; W. Danielecki, Petrikauer 127; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Włocławka 37; J. Wojcicki Erben, Rapiortowskię 27.

Reifestreben gegen einen gefährlichen Verbrecher.

Vor einigen Tagen kam es in Białystok, als der Besitzer des Restaurants in der Franciszkanska 33, Jan Sulczewski, Diebe, die bei ihm eingebrochen waren, verfolgte, zu einer Schießerei; einer der Diebe, Kazimierz Piotrowski, wurde hierbei verletzt, während die zufällig vorbeigehende Maria Gorbicka so schwer verwundet wurde, daß sie kurz darauf starb. Die übrigen Diebe, unter welchen sich der von der Polizei längst gesuchte Karol Bolek Grygielski, der 28 Jahre alt ist, befand, entkamen. Anfanglich blieben die Nachforschungen nach den Dieben erfolglos. Die Polizei hatte es aber ganz besonders auf Grygielski abgesehen, der es immer wieder verstand, sich den Händen der Polizei zu entwinden. Auf vertraulichem Wege erfuhr nun die Polizei, daß sich Grygielski bei seiner Geliebten in der Widokstraße aufhält. Es wurde dorthin eine größere Polizeiabteilung entsandt, die die umliegenden Häuser abriegelte und zur Verhaftung des Grygielski schreiten wollte. Der Dieb sprang jedoch aus dem Fenster der im zweiten Stock befindlichen Wohnung seiner Geliebten heraus und entkam wiederum. Man gab die Nachforschungen nach dem frechen Diebe jedoch nicht auf und folgte ihm schließlich in der Jagajniłowskastraße auf, wo die Häuser Nr. 12, 13 und 15 abgeriegelt wurden. Hier konnte sich Grygielski den Händen der Polizei nicht mehr entwinden und wurde festgenommen. Er wurde gefesselt ins Gefängnis in der Kopernikastraße eingeliefert. (a)

Torpedozug fährt auf Wagen auf.

Das Unglück an der Eisenbahnüberfahrt in Widzew fordert zwei Tote.

Die Eisenbahnüberfahrt an der Miciarnianastraße in Widzew war gestern früh der Ort eines furchtbaren Unglücks, das durch die Nachlässigkeit des Eisenbahnwärters verursacht wurde. Die Überfahrt passierte um 9.50 Uhr der Milchwagen des Josef Janowski, auf welchem außer dem Besitzer der 22jährige Jan Mitterstki saß. Janowski wohnt in Lodz an der Przejazd 52, Mitterstki an der Flota 8. Als sich der Wagen auf den Schienen befand, kam der Lortorpedozug aus Lodz herangebraust und fuhr mit ganzer Wucht auf den Wagen auf. Die Folgen des Zusammenpralls waren furchtbar: Der Milchwagen wurde vollständig zertrümmert, während die Körper der beiden

Männer schrecklich zugerichtet wurden. Janowski, der mehrere Bein- und Armbrüche wie auch schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust erlitten hatte, war auf der Stelle tot, während Mitterstki mit gebrochenen Gliedern beiseite geschleudert wurde. Er lebte zwar noch, starb aber kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Das Pferd wurde auch auf der Stelle getötet.

Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Schuld an dem Unglück der Eisenbahnwärter Michal Monius trägt, da er die Schranken nicht geschlossen hatte. Monius wurde verhaftet. (a)

Aus dem Reiche.

Kontrolle der Textilindustrie in Zbunsta-Wola.

Vor einigen Tagen berichteten wir über eine in der Pabianicer Textilindustrie durchgeführte Kontrolle, wobei von den Arbeitsunterinspektoren zahlreiche Mißstände festgestellt und in der Folge 38 Protokolle verfaßt wurden. In der weiteren Folge dieser Aktion wurden nun die Verhältnisse in der Textilindustrie in Zbunsta-Wola einer Prüfung unterzogen. Es stellte sich heraus, daß die Verhältnisse in Zbunsta-Wola in dieser Hinsicht noch viel schlechter liegen als in Pabianice. Es mußten hier nicht weniger als 63 Protokolle gegen Unternehmer wegen Nichteinhaltung des Arbeits- und Lohnabkommens sowie anderer Bestimmungen verfaßt werden. Es wurde festgestellt, daß die Arbeiter in Zbunsta-Wola vielfach in der unverschämtesten Weise ausgebeutet werden und die Arbeiter es nicht wagen, sich dem Fabrikanten entgegenzustellen, da sie fürchten, in Zbunsta-Wola auf Grund von „Schwarzen Listen“ überhaupt keine Arbeit mehr zu erhalten.

Weitere Kontrollen sollen in Belchatow, Zelow und Petrikau durchgeführt werden. (a)

Wielun. Festnahme einer Schmugglerbande. Der Grenzpolizei im Kreise Weilun ist es neuerlich wiederum gelungen, eine dreiste Schmugglerbande dingfest zu machen. Nach längeren Beobachtungen drang die Polizei plötzlich in eine dicht neben der Grenze stehende Mühle, die als Schlupfwinkel für die Schmuggler bekannt war, ein und traf dort auch die bekannten Schmuggler Wladyslaw Wolny und Andrzej Jurzynski an. Die durchgeführte Hausdurchsuchung zeitigte anfänglich kein Ergebnis, doch fand man nach einiger Zeit in einem Saal zwischen Sägespänen versteckt zwei Flaschen mit Äther. Als man erst auf diese Spur gekommen war, forschte man in dieser Richtung weiter nach und fand noch weitere Flaschen mit Äther im Gesamtgewicht von 45 Kilo. Die beiden Schmuggler wurden daraufhin verhaftet. (a)

Sport.

Die Fußballspiele am Sonntag.

Am Sonntag finden außer dem Spiel um die Meisterschaft der A-Klasse zwischen dem Lodzer Sport- und Turnverein und Gakoah noch Gesellschaftsspiele zwischen

Union-Touring und Widzew und in Pabianice zwischen PTC und Sokol statt. Die erste Mannschaft des PTC wurde für Sonntag nach Tschestochau eingeladen.

Eisler trainiert auch die Wimaßpieler.

Der Fußballtrainer Eisler wird außer die Spieler des PTC auch die Fußballer der Wima trainieren.

Eröffnung der Leichtathletik-Saison.

Am Sonntag findet die Eröffnung der diesjährigen Saison der Leichtathletiker durch die Veranstaltung von Quersfeldeinläufen des Leichtathletik-Verbandes statt. Es werden drei Läufe stattfinden, und zwar für vereinslose Läufer über 2400 Meter, für Frauen über 1200 Meter und für Mitglieder des Verbandes über 3500 Meter.

Stipfung von 103 Meter.

Das Unglaubliche im Skispringen, die 100-Meter-Grenze zu überschreiten, gelang dem Norweger Ulland auf der Mammutschanze in Ponte di Legno in Italien. Ulland sprang 103,5 Meter, berührte jedoch beim Aufsprung infolge des ungeheuren Drucks flüchtig den Boden. Beim zweiten Sprung schaffte Ulland 99 Meter. Auch die übrigen Springer erzielten ganz erhebliche Weiten. Rist-Schweiz kam auf 90 Meter, seine Landsleute Girard auf 83 Meter, Fritz Kaufmann auf 81 Meter.

Aus der Geschäftswelt.

Die Weißen Wochen im Konsum gehen zu Ende.

Die ziemlich erheblichen Umzüge und der überaus starke Besuch, den die Weißen Wochen im Konsum der Widzower Manufaktur, Kocinska 54 (Zufahrt mit der Straßenbahn der Linien 6 und 10) hatten, ist ein Beweis für die große Popularität, deren sich der Konsum erfreut. Jede fürsorgliche Hausfrau besucht die Weißen Wochen im Konsum, um ihren Bestand an Wäsche zu ergänzen, zumal die Preise sehr niedrig sind. Wenn man noch hinzüfügt, daß der Konsum die einzige Einkaufsquelle ist, wo man Koffer, brackierte und Sekunda-Waren der Widzower Manufaktur zu Fabrikpreisen erhalten kann, so ist der starke Besuch, den der Konsum trotz der Krisis zu verzeichnen hatte, verständlich. Nun gehen die Weißen Wochen im Konsum zu Ende. Jede Hausfrau sollte daher im eigenen Interesse die sich nur noch diese Woche bietende Gelegenheit benützen und dem Konsum einen Besuch abstatten.

B. J. MAROKO & Söhne 8 NOWOMIEJSKA 8

Spezielle Abteilung für Damenmäntel

Zuch- und Modestoffe

Radio-Programm.

Mittwoch, den 20. März 1935.

Lodz (1339 t3, 224 M.)

12.05 Konzert 12.50 Für die Frau 12.55 Presse 13 Volksmüliche Musik 13.50 Export 14 Salonmusik 14.45 Pause 16.30 Die gnädige Frau und ihr Mädchen 16.45 Schallplatten 17 Politischer Vortrag 17.15 Violintongert 17.50 Buch und Wissen 18 Lieder 18.15 Lustiger Streich 18.30 Technischer Briefkasten 18.40 Ueber Kunst und Kulturelles 18.45 Bala Prihoda spielt Paganini 19.07 Programm für den nächsten Tag 19.15 Schallplatten 19.25 Sport 19.35 Musik 19.50 Meines aktuelles Gespräch 20 Opernfragmente 20.15 Ueber Literatur 20.45 Presse 20.55 Wie leben und arbeiten wir in Polen 21 Konzert 21.40 Polnische Lieder 22 Klammertonert 22.15 Tanzmusik.

Königsmusterhausen (191 t3, 1571 M.)

12 Konzert 14 Mitterlei 16 Wiener Musik 20.45 Blasmusik 23 Schallplatten 23.30 Lieder.

Seilsberg (1031 t3, 291 M.)

12 Konzert 16 Konzert 20.45 Königsberger Komponisten 21.30 Lieder 22.45 Nachtkonzert.

Breslau (950 t3, 316 M.)

12 Konzert 13.45 Schallplatten 15.30 Kinderfunk 16.30 Konzert 19 Tanz der Instrumente 21.30 Lieder 22.25 Tanzmusik.

Wien (592 t3, 507 M.)

12 Konzert 13.10 und 16.10 Schallplatten 14 Erna Sad, die deutsche Nachtigall 19.30 Moderne Schlager 20 Tänze aus Opern.

Die heutigen musikalischen Sendungen.

Gente um 15.45 Uhr singt Tadeusz Galiszewski im Rahmen eines Mandolinenkonzerts verschiedene Schlager. Um 18 Uhr wird der beliebte Viedersänger Witold Elekrowicz vor die Rundfunkhörer mit einigen Melodien von Johnston, Dan, Stolz und mit einem eigenen Liede treten.

Im Chopin-Konzert, das wie üblich um 21 Uhr beginnt, kommt die H-Moll-Sonate, vorgetragen von dem Pianisten Wiktor Labunski, zur Aufführung.

Um 21.40 Uhr singt vor dem Posener Mikrophon der beliebte Posener Tenor Josef Wolinski einige polnische Lieder von Mewiadomski, Gorski, Moniuszko, Jeleniski und Gali. Dieses Konzert wird von allen polnischen Sendern übernommen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Konstituierung der neugewählten Parteinstanzen des Lodzer Bezirks.

Freitag, den 22. März, abends 7 Uhr, findet im Lokale der Redaktion die konstituierende Sitzung des Bezirksvorstandes, der Kontrollkommission, des Parteigerichts und der Pressekommission statt. Volljähriges Erscheinen ist Pflicht.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, 20. März, 7 Uhr abends, Vorstandssitzung mit Teilnahme der Vertrauensmänner.

Verlagsgesellschaft „Volkspreße“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptvertriebsleiter: Dipl.-Ing. Emil Dörmann. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Abel. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer 101.

Eduard und Henriette

Roman von Hans Hülsen

(3. Fortsetzung)

Sie hatte sich, nach der Weise junger, lebenshungriger Mädchen, die in einer kleinen Stadt aufwachsen, keine klare Vorstellung von dem Leben gemacht, daß sie erwartete, als sie an Eduard Kraus' Seite von der Hochzeitsreise — ihr Ziel war Rheinsberg gewesen! — nach Berlin fuhr. Berlin — das war etwas Großes, Herrliches, unfagbar Lockendes, dort zu leben traumhaft schöner Daseinsstadium! Aber als sie dann beide vom Stettiner Bahnhof mit der Straßenbahn — Linie siebenundsiebzig, zweimal umsteigen! — nach der Siedlung „Freiland“ hinausführten, eine ganze Stunde lang, und da Türme und Schornsteine über Berlins gigantischem Häusermeer immer weiter zurückblieben, da war ihr gewesen, als verjunkte hinter ihr der ganze farbenglühende Traum.

Ich habe aus Land geheiratet!, dachte sie mit hochquellender Bitterkeit immer wieder, wenn sie die ersten Tage einsam in den drei Puppenstuben saß und hinauschaute in den noch wüsten Garten, wo Kraus mit großem Eifer bereits eine Stunde gearbeitet hatte, ehe er um acht Uhr ins Büro fuhr. Sie langweilte sich unaussprechlich; die alte Aufwartefrau, die vormittags für dreißig Minuten kam, um die Zimmer zu säubern, war neben dem Verkäufer im „Konsumverein“ durch die ersten Wochen fast der einzige Mensch gewesen, mit dem sie ein Wort reden konnte — und später hatte Kraus in seiner jäh ausbrechenden und rasch ins Grenzenlose wachsenden Sparsamkeitswut auch diese Hilfe für überflüssig erklärt, da sie ja „Zeit genug“ habe, um alles allein zu machen.

Nein, diese heimlichen Kinobesuche waren kein großes Unrecht! Um so weniger, als sie sie von dem Nade-geld bezahlte, das der Vater in Ballenstedt ihr monatlich sandte, und also der geizige Kraus nicht dafür aufkommen

mußte. Sie ging immer in dasselbe Kino, das „Paris des Nordens“ hieß und dicht am Stettiner Bahnhof lag, in der Invalidenstrasse, keine zwanzig Schritte von der Endstation der Straßenbahn entfernt. Und bei jedem dieser heimlichen Ausflüge in die Welt des Traums hatte sie in ihrem unruhig klopfenden Herzen ein Gefühl starken Triumphs — Triumph über das leere, ereignislose, gefangenhafte Leben, das sie draußen nach dem Willen ihres Vaters führen mußte.

Sie fing es schlau an, mit dem allen Weibern angeborenen Instinkt für List, der sich unter dem Drucke widriger äußerer Verhältnisse schnell zu großer Meisterschaft emporsteigert. Wenn sie das Essen — diese traurigen Kompositionen von Kartoffeln und verschiedenem Gemüse! — in die Kochkiste setzte und um drei Uhr mit der Straßenbahn in die Stadt fuhr, so kam sie immer zur rechten Zeit, um noch in die Vier-Uhr-Vorstellung zu schlüpfen: meist war die Wochenschau gerade im Abrollen; aber was lag ihr an der Wochenschau?! Dramen wollte sie sehen, große, siebenaktige, aufregende Dramen der großen Welt, Dramen voll Liebe, voll Leidenschaft, voll Eifersucht und voll Laster — alles das, was ihr das Leben so schändlich enthielt.

Saß sie dort in dem dunklen Raume vor der flimmernden Leinwand, von den aufreizenden Rhythmen der Musik umwogen und fortgerissen, so genoß sie mit einem Aufjubeln aller sonst brachliegenden Sinne ein erhöhtes verzaubertes Leben, falterfelig aufschwebend in die festlichen Regionen, von denen durch lange Jahre ihr Mädchenherz geträumt, und vor denen nun die nüchterne Wirklichkeit ihrer Ehe stand, wie vor des Paradieses Pforte der Engel mit dem Schwert. Hätte in solchen Stunden, unter deren Rausch man den schlechtheligen Raum und den üblen Dunst der vielen Menschen vergaß, jemand ihr ins Ohr geflüstert: Du tust unrecht! — sie hätte schrill herabgelacht. Ihr war dann, als wäre alles, was sonst ihr Leben ausmachte, Haus und Mann, Ehe und Pflichten, ver-

junken und sie wäre, wie von einem Zaubermantel getragen, ausgefahren aus dem Gefängnis...

Aber das war alles, ach!, nur leichtes, lustiges Traumgepöhl; es zerriß grausam, wenn um drei Viertel sechs der Film abgeschnürt war und das Publikum lärmend aus der dunklen Höhle ins helle Licht der lärmenden Invalidenstrasse strömte. Sie mußte sich dann immer sehr beeilen, um die Bahn nicht zu veräumen, die letzte, sieben Minuten vor sechs Uhr. Denn mit der nächsten kam pünktlich, wie der Schlag einer elektrischen Uhr, Kraus! Sie hatte zwanzig Minuten Zeit, den holden Traum abzuschütteln; der noch während der ganzen langen Fahrt wie ein Falter sie umtollte, und mit fliegenden Fingern den Tisch zu decken, damit der Pünktliche alles in gewohnter Weise vorfände: er wünschte mit dem Essen nicht viel Zeit zu verlieren, um das letzte Tageslicht noch für Arbeiten im Garten auszunützen.

Sie konnte brüht sein: Kraus merkte nichts. Der Gedanke, daß die „kleine Frau“ heimlich, hinter seinem Rücken etwas tun oder gar ins Kino fahren könnte, kam ihm nicht einmal im Traum. Wäre er ihm gekommen, er hätte ihn mit einem gutmütigen Nicken seines runden Seehundgesichtes unter dem langsam ergrauenden Mittelschädel weit von sich gewiesen. Seine Frau — heimlich — ins verworfene Kino: unmöglich! Das gab es nicht! Das wäre gegen die göttliche Weltordnung gewesen, die wenigstens hier, im Bezirk dieser vier nicht allzu großen Wände, seine Anschauungen und sein Wille darstellten!

Er nahm es ohne Mißtrauen auf, daß die „kleine Frau“ ihm zu Weihnachten — kostspieligstes Geschenk! — ein Jahresabonnement auf die beiden illustrierten Zeitschriften „Film und Bühne“ und „Die Filmwelt“ abgeschmeichelte; allerdings versuchte er es, dieser unnötigen Ausgabe zu entgehen, indem er vorschlug, daß er die Bänder beim Straßenhändler kaufen und wöchentlich mit herausbringen wolle (mit verstoßenem Voratz, sie des öfteren zu vergessen und so etwas zu sparen!).

Fortsetzung folgt.

im „Bäckerhaus“, 11. Listopada 21



THALIA

THEATER-VEREIN

im „Bäckerhaus“, 11. Listopada 21

Sonntag, den 24. März
um 7 Uhr abends

Weekend im Paradies

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach

Humor,
wie schon lange nicht!

Karten von 1—4 Platz im Vorverkauf in der Drogerie
Arno Dietel, Petrikauer 157, am Tage der Aufführung
an der Theaterkasse von 11 Uhr ab.

Lachen über Lachen!

Veterinärarzt
Maksymilian A. REICH
Nawrot 1a Telefon 175-77
empfängt bei Tiererkrankungen (Spezialität: Stroh-
hunde) von 9 bis 1 Uhr mittags und von 4 bis
7 Uhr abends. Seilanzsprache
Hausbesuche bei kranken Tieren.

Dr. med. S. Kryńska
Spezialistin für
Haut- u. venerische Krankheiten
Frauen und Kinder
Empfängt von 11—1 und 3—4 nachm.
Sienkiewicza 34 Tel. 146-10

Dr. J. NADEL
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Andrzeja 4 Tel. 228-92
Empfängt von 10—12 und von 4—8 Uhr abends

Modejournale
für die Frühjahr- und Sommersaison
sind in reicher Auswahl zu haben im
Zeitungs- u. Anzeigenbüro „Promien“
Lodz, Andrzeja 2, Telefon 112-98

Dr. Klinger
Spezialist für **sexuelle Krankheiten,**
venerische und Hautkrankheiten
Andrzeja 2 Tel. 132-28
Empfängt von 9—11 früh und von 6—8 Uhr abends

Hunderte
von Kunden
überzeugten sich, daß
jegliche Zahlearbeit
am besten u. bill-
igsten bei annehm-
baren Ratenzahlungen
nur bei
P. WEISS
Sienkiewicza 18
(Front im Laden)
ausgeführt wird
Achten Sie genau
auf angegebene Adresse!

Das Perikon der Gesundheit

Ein praktischer Ratgeber für
gesunde und frische Tage.
— 5600 Stichwörter. 330 Bilder. —
Preis 3l. 7.50
„VOLKSPRESSE“
PETRIKAUER 109.

Theater- u. Kinoprogramm.
Stadttheater Heute 8.30 Uhr „Kwiecista
droga“
Populäres Theater, Ogrodowa 18: Heute
8.15 Uhr Aureliu, nie ró b tego
Capitol: Ein Lied für dich
Casino: Jetzt und immerdar
Europa: Die Freiheitsfahne
Grand-Kino: Die lustige Witwe
Luna: I. Der Wildfang von Wien, II. Die Dame
von Maxime
Metro u. Adria: Die schwarze Perle
Miraz: Flip und Flap: Wozu arbeiten
Palace: Mädchen in Uniform
Przedwiośnie: Ulanenschwüre
Rakiet: Franziska Gaal als Peter
Sztuka: Gruß und Kuß Veronika

Rakiet	Przedwiośnie	Sztuka
Sienkiewicza 40	Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika	Kopernika 16
Heute und folgende Tage Die bezaubernde und unvergleichliche Franziska Gaal als „Peter“ Preise der Plätze für alle Vorstellungen: 54 u. 80 Grosch. Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, an Sonnabenden und Sonntagen um 12 Uhr	Heute und folgende Tage Ulanenschwüre mit Tola Mankiewicz Marja Modzelewska Francisz. Brodniewicz Witold Conty Wlad. Walter Stanisl. Sielański Czesl. Skonieczny Beginn täglich um 4 Uhr Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.09 Platz, 90 und 50 Groschen. Vergün- stigungskupons zu 70 Groschen Sonnabend 28 März, 12 Uhr u. Sonntag 24. März 11 Uhr Jugend-Vorstellungen	Heute und folgende Tage Neueste Wiener Musikomödie Gruß und Kuß Veronika Große Olympiade des Humors Großartiges Spiel von Franziska Gaal Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends, Sonn- tags und Feiertags 12 Uhr